

„Dem anderen Mut machen“

Beim Stöbern in der Buchhandlung bin ich auf dieses Büchlein gestoßen, das mich spontan angesprochen hat:

„**Dem anderen Mut machen**“ von Lawrence J. Crabb, mit dem Untertitel „**Seelsorge im täglichen Miteinander**“.

Auf der Rückseite steht zu lesen:

Die Lieder waren schön, die Predigt war gut. Freunde und Bekannte hat man lächelnd begrüßt – und geht dann doch traurig und bedrückt nach Hause. Nur ein Einzelfall? Leider nein. Denn auch Christen verstecken sich immer wieder hinter Masken. Der Grund: Angst vor Bloßstellung, vor Kritik oder gar Zurückweisung. Und die Folge? Echte, offene Gemeinschaft im biblischen Sinne wird unmöglich. Man verkümmert seelisch.

Persönliche Begegnung und Ermutigung ist deshalb mehr als notwendig. Sie wird in der Bibel groß geschrieben! Was aber ist damit gemeint, und wie sieht das praktisch aus.

Kaum, dass ich zu Hause war, fing ich noch am gleichen Abend das Lesen an und es war für mich spannender als ein Kriminalroman. Den Leitsatz, um den sich das ganze Buch dreht, entnimmt der Autor aus dem Hebräerbrief 19,24.

In der Lutherübersetzung steht:

„Und lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken“.

Lebensnaher übersetzt heißt es in *Hoffnung für alle*:

„Achtet aufeinander! Ermutigt euch zu gegenseitiger Liebe, und spornt einander an, Gutes zu tun“.

Zwei Wahrheiten sind dem Autor ganz wichtig:

1. Die Verletzungen der Menschen sind tiefer und ernster, als wir annehmen.
2. Die Beziehung zu Jesus Christus ist unumgänglich nötig, um bereits jetzt Heilung zu erfahren.

Im ersten Teil geht es darum "Ermutigung" zunächst einmal richtig zu verstehen. In lebenspraktischen Beispielen wird die Wirkung von Worten aufgezeigt und welcher großen Einfluss sie auf den Menschen ausüben. Es wird in ermutigende, lebenspendende und todbringende Worte unterteilt. Aber auch die Hindernisse für Ermutigung, nämlich unsere eigenen Schutzschichten, werden angesprochen. Es wird ein Bewusstsein für die Schutzschichten geweckt, mit denen wir uns umgeben, aber auch für die, hinter denen sich andere verstecken.

Der zweite Teil befasst sich mit der Praxis der Ermutigung. Wie funktioniert sie überhaupt? Wo habe ich die Möglichkeit und die Gelegenheit zu ermutigen? Zu guter letzt werden noch die wichtigsten Prinzipien des Ermutigens dargestellt.

Ich muß gestehen, ich kam sehr schnell mit mir ganz persönlich in Berührung. Schließlich habe ich Peter begeistern können, das Büchlein mit mir gemeinsam zu lesen. Es war für uns eine gelungene Anregung für einen lebhaften, erkenntnisreichen Austausch. Zum Schluß waren wir uns einig: Es gibt nur wenige Bücher, die in 130 Seiten so viel ermutigende Information bieten.

<http://www.hekydesebalije.de/index.html>